

Menschen im Bergischen

Kölner Stadt-Anzeiger, An der Gohrsmühle 10, 51465 Bergisch Gladbach
redaktion.rhein-berg@ksta-kr.de

„Ich war knapp vor den Tränen“

Kinderbuchautor Markus Grimm besucht Kulturschule Kippekausen im Rahmen der Aktion „Lese Karaoke“

VON ALEXANDRA BURGER

Dass die Kinder der GGS Kippekausen einen ganz besonderen Hang zur Kreativität haben, ist bekannt, schließlich trägt die Gladbacher Grundschule den Titel „Kulturschule“. Unter Beweis stellte das nun einmal mehr die 3b von Lehrerin Julia Clavogt. Beim „Lese Karaoke“, einem Buch-Pilotprojekt zu „Fleckies Reise“ von Markus Grimm, Autor, Musiker, Moderator und Content-Creator, wurden die Mädchen und Jungen erst selbst zu Autorinnen und Autoren und lernten mit dem Moerserauch gleich persönlich einen kennen.

„Unser Name ist Kulturschule, deswegen haben wir auch die nötige Kreativität

Adam, Drittklässler an der Kulturschule

Über mehrere Wochen hatten sich Adam, Remi, Jonas, Fibi, Emma, Mayla mit ihren Klassenkameraden mit dem Buch von Grimm befasst. Im Mittelpunkt: Marienkäfer Fleckie, der unfreiwillig in Paris landet und schnell zurück nach Hause möchte. Beim „Lese Karaoke“ setzten sich die Drittklässler intensiv mit der Geschichte auseinander, um sich letztendlich selbst zu überlegen, wie Fleckies Reise endet. Eine App in unterschiedlichen Lesegeschwindigkeiten begleitete die Kinder medienpädagogisch, Kuscheltier-Fleckie zog ein. Per Losverfahren durfte es jeden Tag ein anderes Kind zuhause begleiten.

Die Idee, das Projekt an der GGS Kippekausen stattfinden zu lassen, hatte Autorin Jutta Echterhoff, die kürzlich eine Lesung an der Schule hielt und den Kontakt vermittelte, wie Schulleiterin Jarka Bergfeld berichtet. Für viele der Kinder war das Projekt die erste Chance, mal selbst eine Geschichte entwickeln zu können. „Das war cool, denn man konnte sich alles frei überlegen“, resümierten Adam, Remi und Jonas.

„Unser Name ist Kulturschule, deswegen haben wir auch die nötige



Anregungen und Kritik nahm Autor Markus Grimm (l.) von den Schülern der Kulturschule mit.

Fotos: Christopher Arlinghaus

Kreativität“, so Adam. Während viele alleine an der Geschichte gearbeitet hatten, schlossen sich Fibi und Remi kurzerhand zusammen und entwickelten gemeinsam eine Idee. „Wir kamen aber erst nicht zum Punkt. Nachdem wir bereits zwei Seiten geschrieben hatten, haben wir einfach alles nochmal neu gemacht“, sagten sie. Fibi konnte allerdings auf jede Menge Erfahrung zurückgreifen, denn auch ihre Eltern sind Autoren und beziehen ihre Ideen beim Schreiben ein.

Während Emma zuhause eine ganze Weile grübelte, was Fleckie erleben soll, hatte Mayla ihre Idee direkt im Kopf und so unterschiedlich, wie die Entstehung der Geschichten abließ, waren auch die Ergebnisse, auf die Grimm am Besuchstag gespannt war.

„Einen Autor trifft man ja nicht einfach so. Es ist toll, dass er seine Geschichte von Kindern testen lässt. Hoffentlich gibt er uns auch Autogramme“, freute sich seine Musterklasse auf ihn und hatte vorab Fragen vorbereitet: Ist er wirklich verwandt

mit den Gebrüdern Grimm? Warum ist er nicht nur beim Musikmachen geblieben? Wie kam er darauf, eine Geschichte mit einem Marienkäfer zu schreiben?

„Es ist ja das erste Mal, dass ich wohin komme und Kinder das Buch schon kennen. In mir kribbelt es, so ein bisschen wie vor Weihnachten“, so Grimm. Nachdem sich alle auf das „Du“ geeinigt hatten, legten die Mädchen und Jungen mit der Fragerunde los. „Warum hast du angefangen mit dem Schreiben?“, war eine der ersten. „Da war ich in eurem Alter. Ich war schon immer ein kleiner Träumer, habe viel aus dem Fenster geschaut und die Wolken haben angefangen, Geschichten zu erzählen. Die Idee für Fleckies Reise habe ich selbst erlebt. Ein Marienkäfer hatte sich in mein Auto verirrt“, erklärte der Gast, nahm Anregungen zur Verbesserung der Geschichte an und war beeindruckt von den Fortsetzungen der Kinder.

„Ich war knapp vor den Tränen, schon als die erste Fortsetzung er-



Viele mögliche Fortsetzungen zu Markus Grimms Kinderbuch präsentierten die Drittklässler dem Autoren.

zählt wurde. Es hat mich gepackt“, gab er nach der Schulstunde zu und verbucht das Projekt „Lese Karaoke“ in der Musterklasse 3b als Erfolg: „Die Kinder haben eine ganz andere Verbindung zur Geschichte bekommen. Und Wertschätzung,

denn sie sollen sich einbringen können. Bei Kindern kommt das eigene Gefühl ungefiltert raus und es gibt keine Instanz dazwischen, das ist eine andere Ehrlichkeit.“

Der zweite Band über Fleckie ist tatsächlich bereits in Arbeit.

Musikalische Reise durch mehrere Jahrhunderte

Lieder aus mehreren Jahrhunderten, bekannte und auch weniger bekannte Gesangs- und Instrumentalstücke stehen auf dem Programm des vierten Mitsingkonzertes in Herkenrath, das am kommenden Sonntag, 28. Juni, unter dem Motto „Wenn jemand eine Reise tut, so kann er was erzählen“ stattfindet.

Die Gäste dürfen sich laut Ankündigung auf Lieder wie „Schön ist die Welt“, „Im schönsten Wiesengrunde“, „Hoch auf dem gelben Wagen“, „Go down, Moses“ oder „Zogen einst fünf wilde Schwäne“ freuen. Alle Zuhörerinnen und Zuhörer sind eingeladen, mitzusingen. Eine Conférence – eine Art Ansage zwischen Programmnummern – soll die gespielten Stücke anekdotisch und informativ miteinander verbinden. So listische Liedvorträge und Chorsätze wechseln sich ab. Dadurch entstehe eine bunte Mischung aus verschiedenen Liedern aus deutscher und internationaler Folklore, heißt es in der Ankündigung. Beim Konzert vertreten sein werden der Kinderchor „Sing mit!“, die Kirchenband „Rhythm in Church“ und ein eigens für die Konzertreihe ins Leben gerufener Projektchor. Ab 16 Uhr treten sie in der Herkenrather Kirche St. Antonius Abbas auf. Der Eintritt zum Konzert ist frei. (omw)



Griff bei seiner Party selbst zum Mikrofon: Fernsehkoch Nelson Müller.

Foto: Susanne Schröder

Vom Landbrot zum Hereford Beef

Vor einem Jahr eröffnete Nelson Müller die Diepeschrather Mühle

VON SUSANNE SCHRÖDER

Schon im 17. Jahrhundert war die Diepeschrather Mühle der Gastlichkeit verbunden. Dort wurde Bergisches Landbrot gebacken und Schnaps an Besucher ausgetrenkt, wie eine Chronik berichtet. Seither hat das Gebäude eine wechselvolle Geschichte erlebt. Zuletzt nahm sich der heutige Eigentümer Werner Ahrens, der seit vielen Jahren im Denkmalschutz tätig ist, der Mühle an. Mit seiner Idee eines Hotelprojekts fand er vor rund einem Jahr in Nelson Müller den passenden Pächter.

Ende Mai 2025 eröffnete Müller die Diepeschrather Mühle offiziell. Das erste Jahr verging wie im Flug, nun feierte er gemeinsam mit rund 200 Freunden, Weggefährten und Gästen den ersten Geburtstag „seiner Mühle“. Unter den Besuchern waren zahlreiche bekannte Gesichter aus Fernsehen, Wirtschaft und Lokalpolitik. Anlass war eine große Happy-Birthday-Küchenparty. An verschiedenen Stationen bereiteten die Mäster der Küche“ kulinarische Highlights für die Gäste zu und ließen sich dabei gerne über die Schulter schauen. Zu den raffiniert zuberei-

teten Gerichten zählten unter anderem Toro, der begehrte Thunfischbauch, Ragout vom Englischen Hereford Beef sowie Maultaschen mit Nordseekabeljau. Viele Besucher nutzten die seltene Gelegenheit, einen Blick hinter die Kulissen der Küchen des Gourmetrestaurants „Schote“ und der Brasserie „Müllers in der Mühle“ zu werfen.

Erst in den späten Abendstunden klang die Party langsam aus. Zurück blieben zufriedene Gäste und ein glücklicher Gastgeber, der mit seinem Team auf ein erfolgreiches erstes Jahr zurückblicken konnte.

Jugendliche beweisen Fairness und Respekt

U17-Fußballturnier der Jugendhilfe Maria Schutz

Es ist das erste U17-Fußballturnier gewesen, das die Kinder- und Jugendhilfe Maria Schutz in Overath veranstaltet hat. Zusammen mit anderen Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen aus der weiteren Umgebung, haben sich die Jugendlichen gemessen und dabei nicht den Sportsgeist vergessen. „Jubel, Mitfiebern, Spannung aber vor allem Spaß“, hätten das Turnier dominiert, wie die Pressesprecherin der Einrichtung, Jennifer Neu, mitteilt. Sieg und Niederlage hätten natürlich genauso dazu gehört.

„Umso schöner war es zu erleben, wie viel Fairness, Respekt und Zusammenhalt die Jugendlichen aller Einrichtungen an diesem Tag gezeigt haben“, so Neu weiter. Sieger des Turniers war die Mannschaft des Don Bosco Clubs Köln, gefolgt von den Maria Schutz Jugendlichen auf dem zweiten Platz. Platz drei sicherte sich das Team der Heinrich Corsten Jugendhilfe vor den Teilnehmern der Die Pauline mit Sitz in Siegburg auf Platz vier. Den fünften Platz belegte die Diakonie Düsseldorf, gefolgt von ViaNobis auf Platz sechs.

Neben den Spielen sei mit Bratwurst und kühlen Getränken auch für das leibliche Wohl gesorgt gewesen und bei vielen Gesprächen wurde gelacht, gefachsimpelt und

Viele Tonnen trotz hoher Temperaturen

Tag der Müllabfuhr weist auf harte Arbeit hin

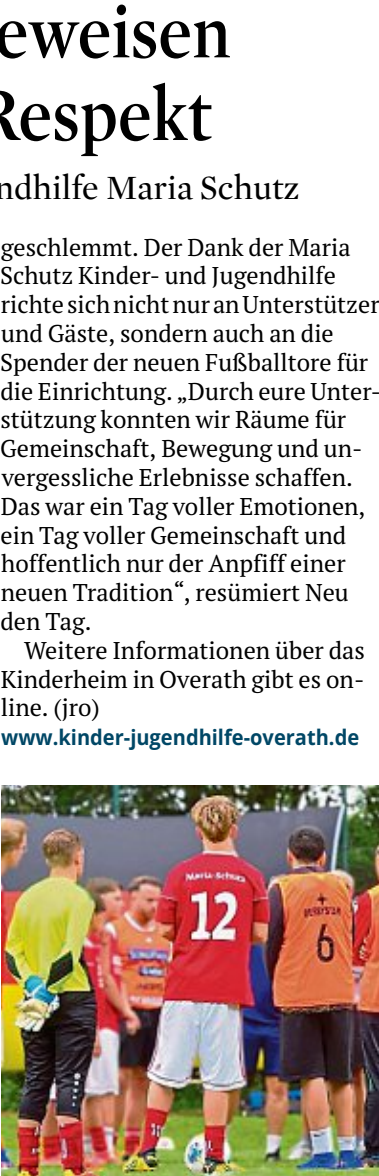
Die Hitzewelle ebbt einfach nicht ab. Draußen arbeiten? Scheint bei den heißen Temperaturen und der unentwegten Sonneneinstrahlung kaum möglich. Und trotzdem stehen die Mitarbeitenden der Müllabfuhr jeden Morgen auf, um dafür zu sorgen, dass der Müll rechtzeitig abgeholt wird. Um auf diese Arbeit, die die Mitarbeitenden im Übrigen auch bei Schnee und Regen durchführen, aufmerksam zu machen, gibt es jedes Jahr im Juni den „Tag der Müllabfuhr“.

„Die Müllabfuhr gehört zur kommunalen Daseinsvorsorge – und wird oft erst dann wahrgenommen, wenn sie einmal ausfällt“, sagt Wilfried Müller, Kaufmännischer Leiter der Stadtwerke Rösrath. „Der Tag der Müllabfuhr ist deshalb eine gute Gelegenheit, den Menschen Danke zu sagen, die jeden Tag mit großem Einsatz dafür sorgen, dass unsere Stadt sauber und lebenswert bleibt.“ Eine saubere Stadt ist sicherlich auch erstrebenswert für die Bürgerinnen und Bürger, die in ihr leben. Beteiligung daran ist nicht schwer. Beispielsweise können sie den Mitarbeitenden der Müllabfuhr die Arbeit etwas erleichtern, wie die Stadtwerke Rösrath betonen.

Hilfreich sei etwa, daran zu denken, Tonnen rechtzeitig bereitzustellen, Abfälle direkt korrekt zu trennen und in den richtigen Müll zu werden. Außerdem sollten Zufahrten frei gehalten werden, damit die Mitarbeitenden auch die Möglichkeit haben, ihrer Arbeit nachzugehen.

„Für viele ist es selbstverständlich, dass die Tonne pünktlich geleert wird“, sagt Müller. „Dahinter stecken aber täglich viel Organisation, Erfahrung und körperlicher Einsatz.“ Die Stadtwerke Rösrath beauftragt nach eigene Angaben den Entsorgungsdienstleister Revea, der dementsprechend dafür zuständig ist, die Tonnen zu leeren. Dabei würden Woche für Woche zahlreiche Tonnen bewegt, Straßen angefahren und Abfälle sicher ihrer Verwertung oder Entsorgung zugeführt.

Gerade bei der aktuellen Hitze ist das keine leichte Aufgabe. (omw)



Mit Sportsgeist und Spaß traten die Jugendlichen beim Fußballturnier an. Foto: Maria Schutz Jugendhilfe